

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

den Kiegel zurück und — vor ihm stand Bestl, Bronis Gestalt in den kräftigen Armen tragend.

„Da, Lenzbauer, da bring ich euer Kind!“

Einen Blick nur machte der Bauer auf das Mädchen, das mit feucht glänzenden Augen zu ihm aufschaute, dann rief er: „Mein' liebe Muttergottes, ich dank' dir, ich dank' dir, daß du die Schuld von mir g'nommen hast. Mein Lebtag will ich dir's nicht vergessen und dir auch nicht, Bestl!“

Dieser trug das Mädchen behutsam in die Stube und ließ es mit aller Sorgfalt auf einer der breiten Bänke nieder.

„Bestl, gib mir die Hand und verzeih', was ich g'sagt hab'. Ist ja noch nicht so lang' her,“ bat der Bauer. „Um Bronis willen laß' alles vergessen sein!“

„Ja, ich will alles vergessen!“
„Und jetzt will ich meine Schuld abtragen. Bestl, du bist brav, das kenn' ich.“

Der Herrgott hat es selbst zum Lohne gegeben, da darf der Lenzbauer nicht nein sagen. Die Broni soll dein Weib sein.“

Dann segnete er sie. Die Beiden küßten dem Alten die Hand und sagten zu ihm „Vater!“

Das war, als es Morgen wurde im Thal.

Die Sonne stieg auf und im Lenzenhofe war das Glück eingelehrt.

Wenn der Herr zwei Herzen für einander bestimmt, kann kein Mensch sie trennen. Der Herr führt sie immer wieder zusammen.

Wenn nur die



Bronis Vater gibt dem Brautpaar seinen Segen.

Liebe rein und treu ist.

Das gute Beispiel.

Beim Vordringen der französischen Armee in Oesterreich zu Anfang des XIX. Jahrhunderts waren die Leute allenthalben voll Angst um ihr Hab und Gut. Um dasselbe zu schützen, erbaten sie sich gewöhnlich bei den französischen Kommandanten „une sauvegarde,“ eine Schutzwache.

Ein reicher Müller hatte auch darum gebeten, war aber nicht so glücklich, eine Schutzwache zu erhalten. Witzmutig geht er heim. Da begegnet ihm ein Soldat, der am Fuße verwundet war. Wie ein Blitz kommt ihm der Gedanke: Nimm den Blessierten ins Haus, und du hast eine Schutzwache. Gedacht, getan.

Er macht dem armen Soldaten den Antrag, bei ihm sich pflegen zu lassen. Niemand

war froher als der zu Tode erschöpfte Krieger. Er ging sogleich mit ihm in die Mühle und fand ein angenehmes Obdach. Er ist für die Pflege sehr dankbar und wird ein wahrer Wohltäter für das Haus.

So oft vorüberziehende Franzosen Miene machten, in das Haus einzufallen, da stellt er sich vor die Tür und kommandierte sie weiter; er müsse bleiben, sagte er, er sei eine sauvegarde, eine kommandierte Schutzwache.

Endlich aber, durch die sorgfame Pflege gesund geworden, muß er auf Befehl mit einer alsbald eintreffenden Soldatenabteilung weitermarschieren. Den Abend, ehe er einrückt, sitzt er im vertraulichen Gespräch mit